Die Widerlegung derartiger unrichtiger Angaben erfordert ungleich mehr Mühe, als die voreilige Veröffentlichung derselben ohne vorherige Prüfung und ist in vielen Fällen sehr schwierig. Eine falsche Angabe schadet oftmals der Wissenschaft mehr, als hunderte von richtigen Beobachtungen, welche ja doch meistens wenig Neues enthalten, ihr nützen.

Fernere sorgsam geprüfte Nachrichten über nordische Falken wären sehr erwünscht, und ich würde mich freuen, wenn ich solche angeregt haben sollte.

Frankfurt a/M., 13. März 1891.

Beobachtungen aus dem Herbstvogelzuge 1890.*)

Von **J. Hellerer.**

Ganz merkwürdig gestaltete sich dieses Jahr auf der oberbaierischen Hochebene der fast fluchtartige Wegzug der Schwalben *(Hirundo rustica* und *urbica)*. Vom 29. August bis 5. September abends (an manchen Orten bis zum 6. mittags) hatte es unaufhörlich in Strömen geregnet; dazu war es ziemlich kühl (+ 0·5° bis + 3° R.), so dass die jüngste Brut von *H. rustica,* namentlich aber von *H. urbica,* fast durchwegs zugrunde gieng.**) Als nun am 6. September nachmittags das Wetter sich aufheiterte, sammelten sich alle Ueberlebenden und traten am 7. September bei heiterem Himmel schon vor Tagesanbruch die Reise nach dem Süden an. Untertags sah ich am Kochelsee noch einige Durchzügler; am Abend war alles fort, so dass man am 8. September weder eine Haus-, noch eine Mauerschwalbe *(H. rustica* und *urbica)* erblicken konnte. Gleiches wurde mir von Perlach, Moosach, Erding u. s. w. gemeldet. Am 11. September ruhte noch eine durchziehende Schar von 30—40 Stück bei Heilbrunn (Bad) aus, die nach einer Stunde weiter zog, und am 8. November erschienen noch einmal vier Stücke *(H. rustica)* an der Isar, die am nächsten Tage wieder fortreisten.

*) Aus meinem ornithologischen Tagebuche.

**) So geschah es am Kochelsee, in Landshut a. d. Isar und in der Umgebung von München, von woher mir viele todte Exemplare eingeliefert wurden.

Nicht uninteressant ist in diesem Jahre das Vorkommen des Zwerg- (auch Merlin-) Falken *(Hypotriorchis aesalon)*, hierzulande von den Jägern „Schmelcherl" genannt. Während in manchen Jahren — wie das heuer bei *Falco subbuteo* und *Erythropus vespertinus* der Fall war — oft nicht ein einziger Merlinfalke gesehen, ja thatsächlich mehrere Jahre hinter einander auch keiner geschossen wurde, kamen sie heuer am Zuge ziemlich zahlreich hier durch und wurde der erste * am 18., der zweite * am 24. October (beide junge ♂), der dritte am 2., der vierte * am 8. November (beide junge ♀), ersterer in Moosach, die übrigen drei in Hartmannshofen auf der Aufhütte geschossen. Ein weiteres altes ♀ wurde bei Forstenried am 15. November, ein junges ♂ bei Erding und ein ganz schönes ausgefärbtes ♂ bei Bogenhausen erlegt. Zwei weitere (ein junges ♂ und ein altes ♀) kamen anfangs November ebenfalls aus der Nähe zu einem hiesigen Präparator. Ein mir bekannter Vogelfreund will diesen Falken (Lerchenfalk!) bei Lochhausen (12 Km. westlich von hier) auch während des Sommers öfters beobachtet haben; doch gebe ich diese Nachricht mit allem Vorbehalte, da ja eine Verwechslung oder Täuschung nicht ausgeschlossen erscheint.

Den schwarzen Milan *(Milvus ater)* muss ich für unsere Gegend — trotzdem und alledem — als eine ganz seltene Erscheinung bezeichnen. In den letzten 8 Jahren habe ich im Freien gar keinen zu Gesicht bekommen, dagegen sah ich im Jahre 1884 ein schönes, altes Exemplar, das der Eigenthümer der „Fliegenden Blätter" auf der Krähenhütte (bei Hartmannshofen) geschossen hatte, beim Thierausstopfer Korb. Heuer nun zogen vier am 20. August an der Fasanerie Hartmannshofen vorüber nach Westen, wovon ein ausgefiedertes altes Männchen erlegt wurde.

Auch die rothen Milane *(Milvus regalis)* werden immer seltener in der Umgegend. Nachdem seit etwa fünf Jahren keiner nachgewiesen werden konnte, wurde am 28. September 1889 in Moosach * ein Prachtexemplar, welches mehrere Tage den Fasanen nachstellte, geschossen; ein weiteres junges Männchen kam heuer am 29. September bei Moosburg an der Isar zur Strecke. In den Donaugegenden ist, wie ich mich wieder-

* Befinden sich in meiner Sammlung.

holt überzeugte, dieser Vogel doch noch da und dort anzutreffen und soll auch brüten.

Recht ergiebig ist manches Jahr auf den Krähenhütten (vor dem Uhu) die Jagd auf den gemeinen Bussard *(Buteo vulgaris)*, so dass mit Sicherheit angenommen werden darf, dass eine Hauptzugstrasse desselben über München führt. Wenn, wie das gemeiniglich alle 3 bis 4 Jahre der Fall ist, die Feldmäuse überhand nehmen, dann müssen um München herum zur Zeit des Hauptzuges wohl mehrere hundert „Mauser" — so heisst sie der Volksmund — das Leben lassen. So wurden heuer nur auf der Fasanerie Hartmannshofen (6 Km. nördlich v. H.) gleich bei Beginn des Striches (etwa 12. August) täglich 4—6 geschossen, später noch mehr. Der königl. Fasanmeister Franz Reindl von dort erbeutete am 6. September 1890 in $2^1/_2$ Stunden 17, am 17. desselben Monats 11 Mäusebussarde u. s. w In einem günstigen Winter, d. h. in einem sogenannten Mäusejahre, wenn ihnen die Nahrung nicht ausgeht, bleiben (oder sind) Bussarde den ganzen Winter über da. Heuer wurde, da der Schnee über $^1/_2$ Meter hoch die Erde um München vollends bedeckt hatte, nach dem 9. December keiner mehr geschossen.

Der Rauhfussbussard *(Archibuteo lagopus)*, in manchen Wintern vom November an sehr zahlreich, liess sich heuer wenig blicken. Am 2. November wurde in Hartmannshofen der erste gesehen, am 9. in Moosach einer geschossen und wurden auch bei den Thierausstopfern bis zum Jahresschluss nur drei Exemplare, davon eines im Eisen gefangen, eingeliefert.

Wanderfalken brüten meines Wissens nirgends in der Nähe; doch machen sie den ganzen Winter die Fasanerien unsicher. So wurden vom 8. bis 20. October in der Umgebung fünf *(Falco peregrinus)* erlegt, darunter ein sehr schönes altes Männchen und zwei ausnehmend starke Weibchen. Drei weitere junge Männchen sah Hr. F Reindl am 24. November, wie sie einander neckten und unter lautem Geschrei sich balgten, durch das Kapuzinerwäldchen bei Nymphenburg streichen — leider kam ihm keiner schussgerecht.

Von *Astur nisus* — Sperber — wurden dieses Jahr zur Strichzeit (August bis Ende November) in Hartmannshofen und Moosach wohl 30 Exemplare, alte und junge, abgeschossen.

Dagegen machte heuer nur ein einziger Habicht *(Astur*

palumbarius) etwa sechs Stunden lang die Fasanerie unsicher. Diese Zeit — er konnte nicht zu Schuss gebracht werden und liess auch den Uhu unbeachtet — genügte ihm, zwei Fasanen *(Phasianus colchicus)* zu schlagen und den einen ganz, den anderen zur Hälfte zu kröpfen. Einen dritten Fasanhahn schlug er 40 Schritte vor der Aufhütte, die von einem befangenen Jagdgaste besetzt war, der sich, aus Furcht, den Fasan zu treffen (!) nicht zu schiessen getraute und den Habicht nur verscheuchte. Der Fasan lief nach langem Besinnen in das nahe Tannengebüsch; dort wurde er anderntags todt aufgefunden.

Zu den seltensten Erscheinungen gehören auf der oberbairischen Hochebene die Weihen. Meines Wissens ist in den letzten Jahren keine geschossen worden und mir auch sonst keine zu Gesicht gekommen. Heuer nun strich wieder einmal, wie es scheint, eine grössere Anzahl von *Circus cyaneus* am Zuge hier vorüber. Am 2. November wurde in Hartmannshofen das erste Exemplar, ein junges ♀, * geschossen; am 9. November ein zweijähriges ♂.* Das dritte, ein ausgefärbtes, altes ♂, wurde eine Stunde weiter östlich in der Fasanerie Moosach am 6., ein zweijähriges, selten grosses ♀ am 7. und ein (heuriges) junges ♂ am 8. November beim Aumeister erlegt.

Der Uhu *(Bubo maximus)* ist immer noch nicht ausgerottet; am 10. October wurde einer bei Kochel, ein anderer bei Aibling (13. November) erbeutet.

Gegen die Mitte (auch anfangs) des November bewegt sich in der Richtung von Ost nach West jedes Jahr ein Zug von Krähen, welche zu tausenden die nordöstlichen Theile der Stadt überfliegen. Heuer nun war dieser Zug merkwürdig früh (vom 26. bis 28. October) und so zahlreich, wie nicht leicht. Er besteht meist aus *Corvus cornix* und *C. frugilegus* (auch *C. corone*), wie aus einigen erlegten Exemplaren **) und aus dem Geschrei zu entnehmen war. Ganz eigenthümlich ist das Benehmen dieser ziehenden Krähen dem von der Auf- (Krähen-) hütte aus auf

---

* Sind meiner Sammlung einverleibt.

**) Die erste Nebelkrähe *(C. cornix)*, ein ausgefärbtes, altes Männchen, wurde am 27. November geschossen.

download unter www.biologiezentrum.at

Posten gestellten Uhu gegenüber. Wohl mehrere tausend flogen heuer (26. October) etwa 200—300 Schritte vom Uhu entfernt ihren Weg und beachteten denselben nicht im geringsten, trotzdem dieser recht rührig war und die Krähen fortwährend beäugte. Nur wenige Zurückgebliebene „hassten" einzeln auf den Uhu und wurden an den folgenden Tagen erlegt. In früheren Jahren kam es zuweilen schon vor, dass eine Schar ziehender Krähen den Auf „annahm"; das gab dann freilich eine lustige, ergiebige Jagd. Am 26 November, als der erste Schnee auch um München die Fluren bedeckt hatte, zog nochmals eine Schar Krähen *(C. corone)* von etwa 1500 Stück nach Westen; eine Herde von ungefähr 1000—1200 Stück aber (meist *C. corone* und *frugilegus*) hält sich den Winter über in der Umgebung der Stadt auf.

Picoides tridactylus ist in den baierischen Alpen eine nicht eben häufige Erscheinung; doch wird ab und zu ein Exemplar schon in den Vorbergen erlegt. Heuer kamen zwei Weibchen bei Berchtesgaden zu Schuss, eines davon befindet sich in meiner Sammlung.

Vom 15. bis 23. November beobachtete ich am Eingange des Kapuzinerwäldchens bei Nymphenburg eine Schar von 2000—3000 *Passer montanus*. Seit dieser Zeit finde, seh' und höre ich sie nicht mehr. Sollten dieselben vielleicht vor Eintritt der rauhen Witterung (24. November) verzogen sein?

Am 29. November 1890 brachte ein Bauernbursche aus der Gegend von Wasserburg am Inn einen Rackelhahn, der wohl des vielen Schnees wegen innabwärts auf das Flachland hinausgestrichen war, zu einem Thierausstopfer und bot ihm denselben zum Kauf an. Da sie nicht handeleins werden konnten, kam der arme *Tetrao medius Meyer* zum Wildprethändler, wo ihn ein anderer Ausstopfer erwarb. Das seltene Thier schmückt jetzt das Atelier eines Malers.

Graue Reiher (*Ardea cinerea*) findet man den ganzen Winter an offenen Quellen und Bächen des Dachauer Mooses und wurden auch vom 1. October bis jetzt wohl ein halbes Dutzend und mehr erlegt; dagegen kommt der Purpurreiher (*Ardea purpurea*) nur recht vereinzelt am Zuge vor. Hr. Lehrer Burmeier in Dorfen bei Grafing erlegte am 10. October ein schönes, ausge-

färbtes Männchen. Eine ebenso grosse Seltenheit ist der Silberreiher (*A. egretta*). Der Jäger des Herrn Grafen Matuschka schoss ein noch etwas in Mauser sich befindliches Weibchen am Weiher bei Charlottenburg in der Nähe von Schwandorf in der Oberpfalz.

Charadrius pluvialis kommt in den letzten Jahren im Zuge Ende October und anfangs November zuweilen in grossen Flügen vor. Heuer wurden bei einem Treibjagen 2 Stunden östlich von München 14 Stück erbeutet.

Der Ammersee ist, wenn die Dampfschifffahrt zu Ende, der Zufluchtsort manches seltenen Durchzüglers; heuer wurde dort u. a. eine Kampfschnepfe ♀ (*Machetes pugnax*) am 17. September und am 20. November eine Raubmeerschwalbe (*Sterna caspia*) erlegt.

An der Paar, einem kleinen Flüsschen, das sich durch wellenförmiges Hügelland hinzieht, wurde am 9. November vom dortigen Jagdpächter ein wohl zweijähriger ♂ Höckerschwan (*Cygnus olor*) geschossen. Derselbe hatte noch zum grossen Theile das Jugendkleid, doch waren auf den Flügeldecken und am Nacken schon mehr als die Hälfte der Federn weiss. Auch der Singschwan (*Cygnus musicus*) zog über die Hochebene. Von vieren, die bei Schwabhausen am Lechrain sich übertags aufhielten, gelang es, am 12. December ein zweijähriges Weibchen zur Strecke zu bringen.

In manchen Wintern (auch wohl schon im Spätherbste) sind die oberbaierischen Seen vielfach belebt durch die *Colymbidaen*. In besonders grosser Anzahl kamen sie im Jahre 1887. Ich bestimmte damals bei einem hiesigen Wildprethändler 19 und bei Thierausstopfern mehr als 50, die sich auf alle drei Arten (*arct.*, *septentr.* und *glac.*) vertheilten. Diesen Herbst sah ich bei Präparator Korb 1 *Colymbus glacialis* (das ist der seltenste), 3 *C. septentrionalis* und 6 *C. arcticus*; letzterer ist stets am häufigsten vertreten.

München, am 30. December 1890.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Jahrbuch

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Hellerer Josef

Artikel/Article: Beobachtungen aus dem Herbstvogelzuge 1890. 103-108